



LANDESPOLIZEI  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

## Jahresbericht 2011

Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein

---



## Inhaltsverzeichnis

Impressionen 2011.....	4
1    Schwerpunkte der Landespolizei.....	5
1.1    Schengenbeitritt und Nationale Polizeiapplikation .....	5
1.2    Polizeiliche Schwerpunkte .....	5
2    Personalbestand.....	6
3    Aus- und Weiterbildung .....	7
4    Verkehr.....	8
4.1    Verkehrsunfälle.....	8
4.1.1    Verkehrsunfälle mit Fussgängern.....	10
4.1.2    Unfallursachen .....	11
4.2    „Grossumfahrung“ Schaan .....	11
5    Verkehrsprävention.....	12
5.1    Verkehrskampagnen.....	12
5.1.1    „Null Schträss im Verkehr“ .....	12
5.1.2    „Schulanfang! Achtung Kinder!“ .....	12
5.1.3    Alkohol .....	13
5.2    Verkehrsaktionen .....	14
5.2.1    Velohelm .....	14
5.2.2    Kopfstützen schützen .....	14
5.2.3    Turboschlaf.....	14
5.2.4    Sichtbarkeit .....	15
5.3    Kontrollen für die Nachhaltigkeit.....	15
5.4    Kampagnenvorschau 2012 .....	15
6    Sicherheit .....	16
6.1    Grundversorgung.....	16
6.1.1    Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze.....	16
6.2    Häusliche Gewalt .....	17
6.3    Alpinkader.....	18
6.4    Diensthunde .....	18
7    Kriminalität.....	19
7.1    Gesamtkriminalität und Aufklärungsquote .....	19
7.1.1    Tatverdächtige Personen .....	20
7.2    Jugendgewalt .....	20
7.3    Rechte Gewalt.....	21
7.4    Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten .....	21

7.5	Kriminalprävention .....	21
7.6	Kriminalstatistik .....	22
7.6.1	Wirtschaftsdelikte .....	22
7.6.2	Vermögens- und Eigentumsdelikte .....	22
7.6.3	Gewalt- und Sexualdelikte .....	22
7.6.4	8.6.4 Betäubungsmitteldelikte .....	23
7.6.5	Migrationsdelikte .....	23
7.7	Kriminalstatistik .....	24
8	Landesnotruf- und Einsatzzentrale .....	25
9	Internationale Zusammenarbeit .....	26
9.1	Nationales Zentralbüro INTERPOL .....	26
9.2	Schengener SIRENE-Büro .....	26
10	Waffen.....	28
10.1	Waffenerwerbsscheine.....	28
10.2	Waffentragbewilligungen .....	28
10.3	Europäischer Feuerwaffenpass .....	29
11	Landesgefängnis .....	30
11.1	Positive Gesamtbilanz.....	30
11.2	Belegung im Landesgefängnis .....	30
11.3	Untersuchungshaft .....	31
11.4	Strafvollzug im Ausland .....	31

# Impressionen 2011



# 1 Schwerpunkte der Landespolizei

## 1.1 Schengenbeitritt und Nationale Polizeiapplikation

Für die Landespolizei war das Berichtsjahr 2011 einerseits geprägt durch den Beitritt zu Schengen/Dublin, andererseits durch die Einführung der neuen „Nationalen Polizeiapplikation“.

In den vergangenen Jahren hat sich die Landespolizei intensiv mit den Vorbereitungsarbeiten zu Schengen/Dublin beschäftigt und die rechtlichen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung geschaffen. Im Berichtsjahr hat sich die Landespolizei prioritär auf die Schengen-Evaluation sowie auf die Aufnahme des operativen Betriebs des SIRENE-Büros vorbereitet. Die Schengen-Evaluation bestand aus den Bereichen Datenschutz, Polizeikooperation und SIS/SIRENE. Ein Expertenteam prüfte anhand eines umfangreichen Katalogs, ob die Voraussetzungen für die Schengen-Assoziierung erfüllt werden. Alle drei Evaluationen wurden von den Experten positiv bewertet, einige Umsetzungen wurden sogar als „best practice“ beurteilt. Das Protokoll der Schengen-Assoziierung Liechtensteins wurde folglich am 19. Dezember 2011 in Kraft gesetzt. Für die Landespolizei kann der 19. Juli 2011 als entscheidendes Datum festgehalten werden. Ab diesem Zeitpunkt konnte das SIRENE-Büro vollumfänglich mit dem Schengener Informationssystem arbeiten. Parallel zu den Vorbereitungsarbeiten für die Schengen-Evaluation hat sich die Landespolizei bereits mit der anstehenden Migration auf das Nachfolgesystem SIS II befasst. Gemäss EU-Kommission ist der operative Betrieb für 2013 vorgesehen.

*Der Schengenbeitritt sowie die Nationale Polizeiapplikation waren die technischen Schwerpunkte 2011*

Ein weiterer Schwerpunkt galt der Inbetriebnahme der neuen „Nationalen Polizeiapplikation“. Im Berichtsjahr konnte die Entwicklung der Phase I abgeschlossen und die neue EDV-Lösung in Betrieb genommen werden. Mit diesem wichtigen Schritt konnten die bisherigen polizeilichen Einzelsysteme abgelöst werden. Die nächste Phase (Erweiterung der Funktionalität sowie weitere Optimierung der Abläufe) ist bereits in Planung und soll im 2012 umgesetzt werden. Die Landespolizei verfügt nun über eine Polizeiapplikation, welche ein effizienteres Arbeiten erlaubt und zudem an die zukünftigen Anforderungen adaptiert werden kann.

## 1.2 Polizeiliche Schwerpunkte

Aussergewöhnliche Fälle gab es im Berichtsjahr im Vergleich zu anderen Jahren keine, das Jahr war geprägt durch das Tagesgeschäft. Erwähnenswert ist der polizeiliche Einsatz bei den LieGames im Sommer, welcher bereits im Vorfeld einige Kräfte gebunden hat. So wurden detaillierte Konzepte zu den verschiedenen Wettkampforten erarbeitet, welche auch für zukünftige Veranstaltungen eine Basis bilden und die Planung somit wesentlich erleichtern werden.

*Die LieGames und der Fall „Money Service Group“ stellten zwei polizeiliche Schwerpunkte im Berichtsjahr dar.*

Medial stark vertreten war 2011 der Fall „Money Service Group“, welcher aufgrund der hohen Schadenssumme zum grössten Fall der Wirtschaftskriminalität zählt. Die Landespolizei hat im Auftrag der Justiz die Ermittlungen professionell und effizient geführt und somit in kürzester Zeit Unterlagen ausgewertet und die Berichte der Justiz übermittelt.

## 2 Personalbestand

Bei der Landespolizei waren per Ende des Berichtsjahres 127.3 Stellen besetzt. Davon entfielen 85.4 Stellen auf Polizisten mit hoheitlichen Funktionen, zwei Stellen auf Aspiranten, 33.9 Stellen auf Verwaltungsangestellte und 6.0 Stellen auf Vollzugsbeamte im Landesgefängnis. Ferner wurde die Landespolizei durch 38 Bereitschaftspolizisten unterstützt.

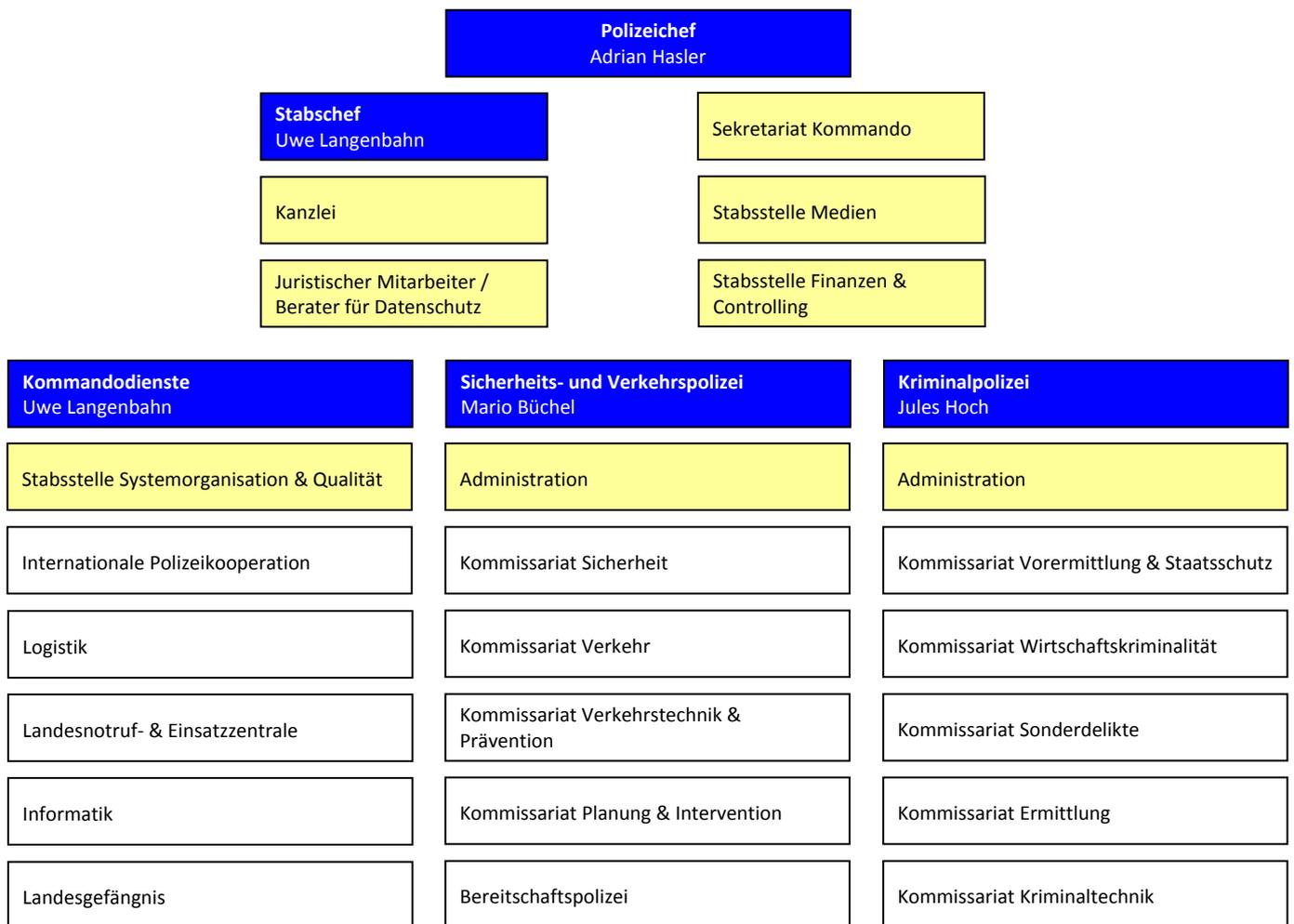


Abb.: Das Organigramm der Landespolizei.

### 3 Aus- und Weiterbildung

Die polizeiliche Grundausbildung steht seit der Gründung der Polizeischule Ostschweiz in Amriswil auf einem neuen Fundament. Liechtenstein ist mit den Ostschweizer Kantonen eine Partnerschaft eingegangen und bildet seit Oktober 2006 die Polizeiaspiranten in Amriswil aus. Die Polizeischule Ostschweiz ist auf Praktiker aus den verschiedenen Korps angewiesen. Diese bestreiten einen wesentlichen Teil der polizeilichen Grundausbildung. Auch die Landespolizei entsendet Instruktoeren, die ihr Fachwissen an die Polizeischüler weitergeben.

Nachdem im Schuljahr 2010/11 keine Polizeiaspiranten ausgebildet wurden, konnte die Landespolizei im Herbst 2011 zwei Schüler an die Polizeischule Ostschweiz entsenden. Diese werden während zwölf Monaten in Theorie und Praxis zu Polizisten ausgebildet und das Polizeikorps ab Oktober 2012 verstärken.

Die Aus- und Weiterbildung genießt einen hohen Stellenwert in der Landespolizei. Polizistinnen und Polizisten absolvierten im Berichtsjahr verschiedene berufsbezogene Aus- und Weiterbildungen. Insgesamt wurden rund 450 Tage für die externe Aus- und Weiterbildung investiert (Führung, sicherheitspolizeiliche und fachspezifische Aus- und Weiterbildung). Für die interne Aus- und Weiterbildung (sicherheitspolizeiliche und fachspezifische Aus- und Weiterbildung, Trainings) wurden rund 730 Tage aufgewendet. Speziell zu erwähnen sind zudem die Ausbildungen im Zusammenhang mit dem Schengenbeitritt und der Einführung der nationalen Polizeiapplikation. In insgesamt acht Schulungsmodulen haben die Mitarbeitenden über 130 Ausbildungstage absolviert, um sich auf den Schengenbeitritt vorzubereiten. Ebenfalls einen grossen Schulungsaufwand wurde im Zusammenhang mit der Einführung der nationalen Polizeiapplikation betrieben. Auch hier wurde in über 130 Ausbildungstagen das notwendige Fachwissen vermittelt, damit die Mitarbeitenden auf den Umstieg optimal vorbereitet sind.

*Im Jahrgang 2011/12 werden zwei Aspiranten an der Polizeischule Ostschweiz ausgebildet.*

*Neben zahlreichen externen Aus- und Weiterbildungstagen wurden im Berichtsjahr auch viele Stunden in die interne Weiterbildung investiert.*

## 4 Verkehr

### 4.1 Verkehrsunfälle

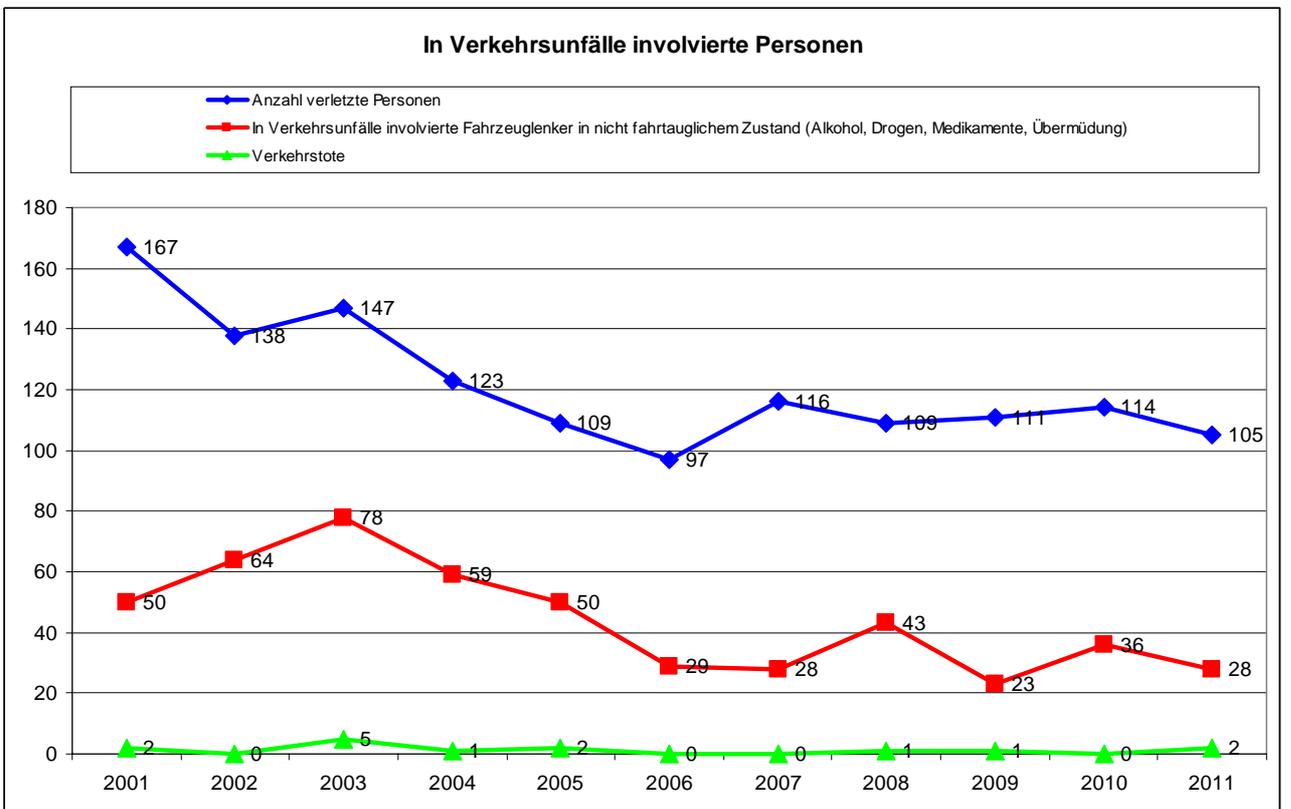
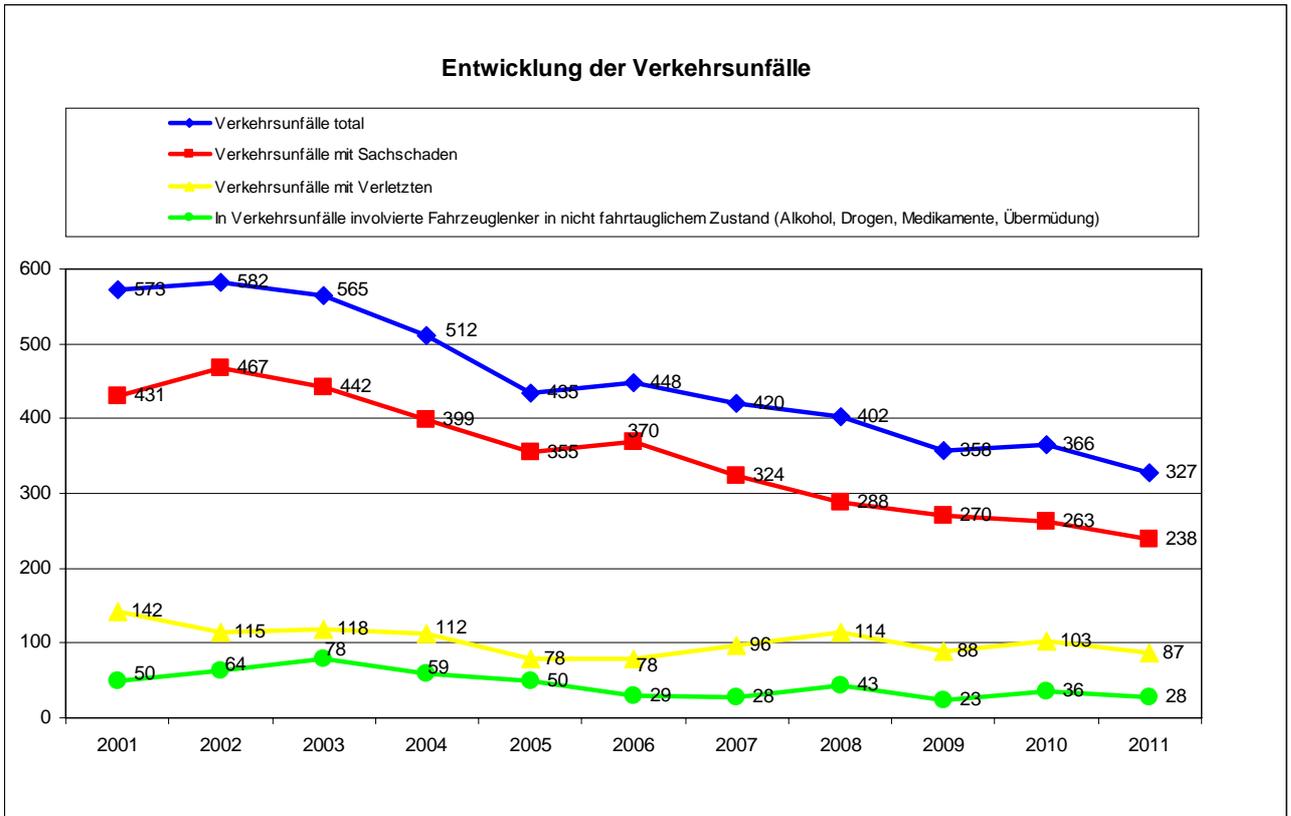
Diese statistischen Zahlen betreffen lediglich Unfälle, welche der Landespolizei gemeldet und von dieser auch rapportiert wurden.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle in Liechtenstein ist im Berichtsjahr um elf Prozent auf 327 gesunken (2010: 366). Ebenso abgenommen haben die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 16 Prozent sowie die Anzahl der verletzten Personen um acht Prozent. Leider gab es 2011 jedoch zwei tödliche Verkehrsunfälle mit jeweils einem Todesopfer.

Die Täterermittlung bei Nichtgenügen der Meldepflicht, also Verkehrsunfällen ohne bekannten Verursacher, lag im Berichtsjahr bei 42%, was ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

*Im Berichtsjahr konnte eine Abnahme der Verkehrsunfälle verzeichnet werden.*

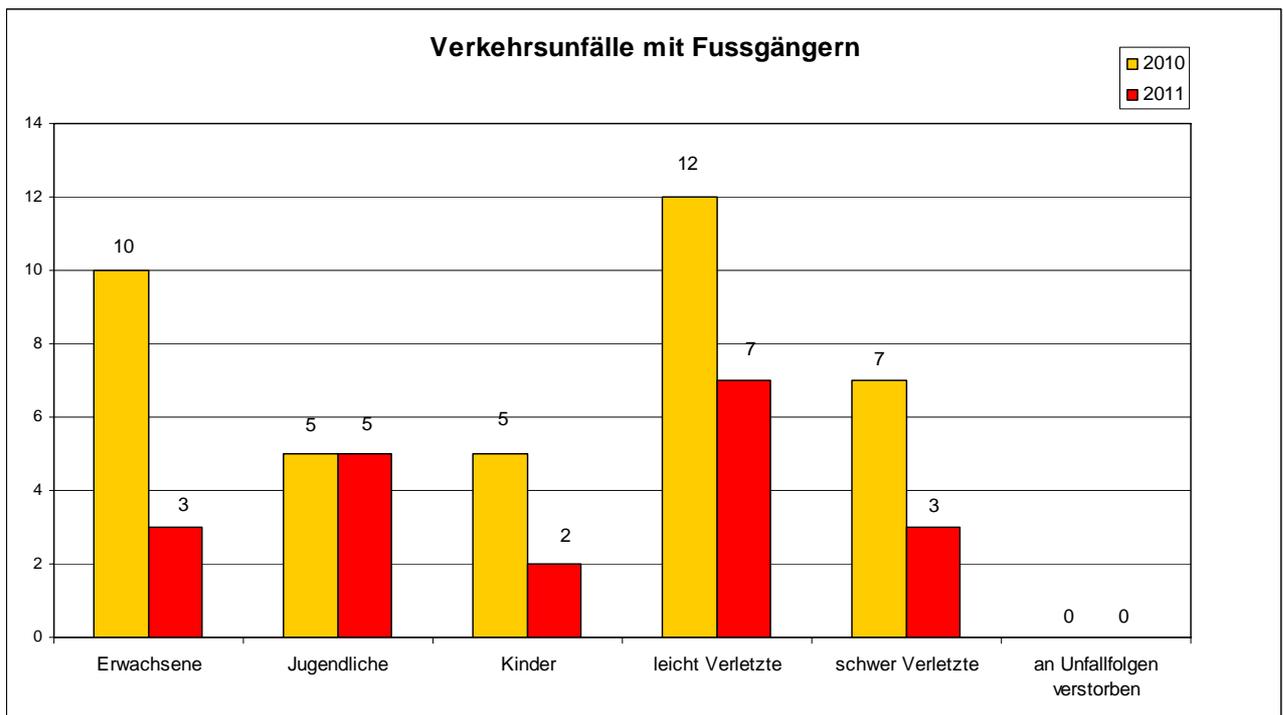
<b>Verkehrsunfallstatistik</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Verkehrsunfälle total (inkl. Nichtgenügen der Meldepflicht)	327	366
davon Verkehrsunfälle mit Sachschaden (inkl. Parkschäden)	238	263
davon Nichtgenügen der Meldepflicht	105	119
davon Täter ermittelt	42%	47%
davon Verkehrsunfälle mit Verletzten	87	103
dabei verletzte Personen	105	114
davon Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang	2	0
dabei Verkehrstote	2	0
davon Unfallort innerorts	276	324



#### 4.1.1 Verkehrsunfälle mit Fussgängern

Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Fussgängern im Vergleich zum Vorjahr halbiert. So wurden bei der Landespolizei zehn solcher Unfälle verzeichnet, wobei nur knapp ein Drittel der verunfallten Fussgänger Erwachsene waren. Des Weiteren waren fünf Jugendliche und zwei Kinder unter den verunfallten Fussgängern. Sieben der zehn Fussgänger wurden bei dem Unfall leicht verletzt, drei zogen sich schwere Verletzungen zu.

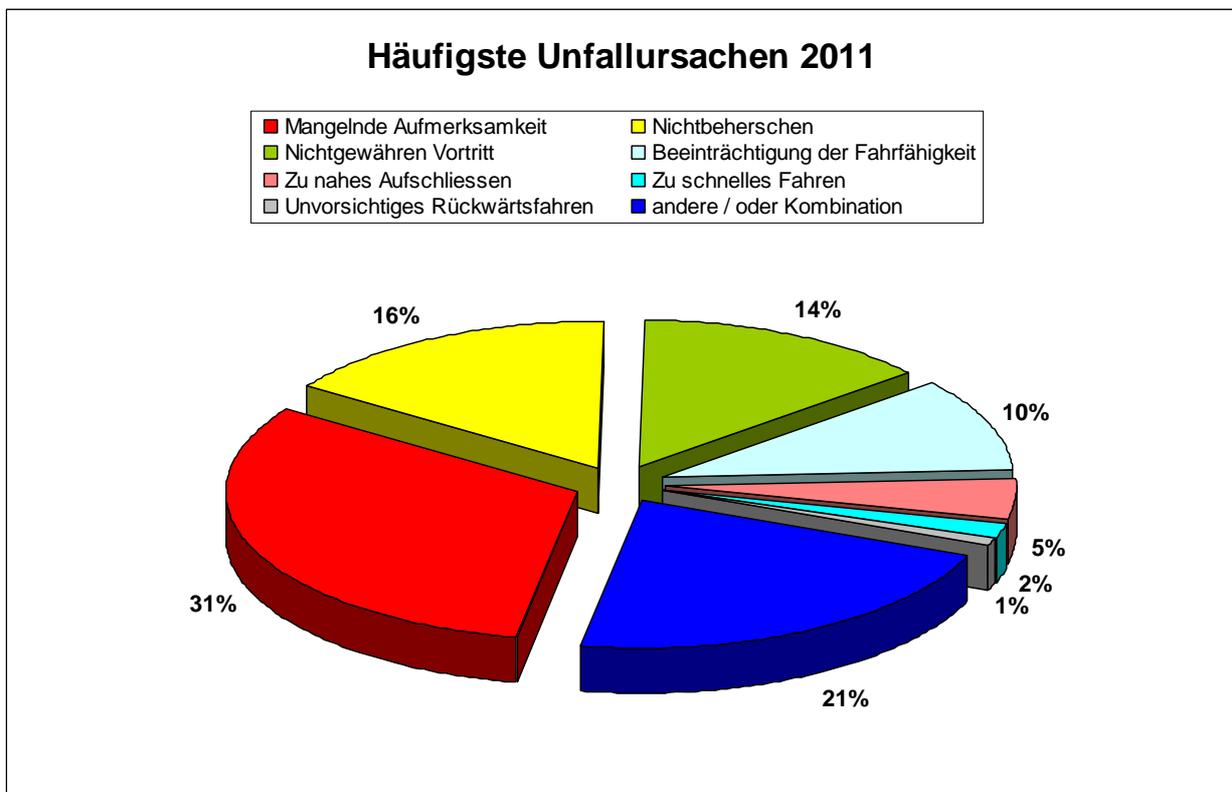
*Die Verkehrsunfälle mit Fussgängern haben sich zum Vorjahr halbiert.*



#### 4.1.2 Unfallursachen

Die Hauptunfallursache auf Liechtensteins Strassen im Jahr 2011 heisst immer noch mangelnde Aufmerksamkeit und erreicht einen Anteil von nahezu einem Drittel aller gemeldeten Unfälle.

Mangelnde Aufmerksamkeit umfasst jegliche Art der Ablenkung des Fahrzeuglenkers, sei dies durch die Umwelt, Mitfahrer oder durch andere Nachlässigkeiten. Weitere Hauptunfallursachen im Berichtsjahr waren das Nichtbeherrschen des Fahrzeuges, das Nichtgewähren des Vortrittsrechtes und die Beeinträchtigung der Fahrfähigkeit durch Alkohol, Drogen, Medikamente sowie Übermüdung.



#### 4.2 „Grossumfahrung“ Schaan

Im Kreuzungsbereich der Bahnhofstrasse – Poststrasse in Schaan haben sich im 2011 rund 14 Verkehrsunfälle ereignet. Der Hauptgrund der Unfälle war, dass die Lenker auf der Bahnhofstrasse die von links auf der Poststrasse heranfahrenden Fahrzeuge übersehen haben. Nachdem einige Anpassungen (Bodenmarkierung, Blinklicht) nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben, hat das Tiefbauamt im Herbst eine Unfallanalyse erstellen lassen. Aufgrund dieser Ergebnisse wird der unfallträchtige Verkehrsknoten in Schaan baulich verändert. Mit dem Umbau soll die Sicht des Lenkers, welcher sich auf der Bahnhofstrasse der Verzweigung nähert, nach links in Richtung des herannahenden Verkehrs erheblich verbessert und die Unfallgefahr verringert werden.

## 5 Verkehrsprävention

Ein wirksames Hilfsmittel für die Verhinderung von Verkehrsunfällen ist die Verkehrsprävention. Diese beginnt bereits bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern in den Kindergärten und Primarschulen. Im Zuge dessen hat die Landespolizei auch im Berichtsjahr Verkehrsinstruktionen durchgeführt und den Kindern in 183 Doppellektionen das richtige Verhalten im Strassenverkehr beigebracht. Zur praktischen Verkehrserziehung gehört auch die Verkehrsschulungsanlage in Schellenberg, in welcher die Schüler in einem Schonraum verschiedene Verkehrssignale lernen.

Des Weiteren wurden auch im Berichtsjahr mehrere Kampagnen und Aktionen in den verschiedensten Bereichen lanciert, um das Unfallrisiko zu senken.

*Verkehrsprävention ist in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken und bildet einen wichtigen Aspekt im Bereich Verkehr.*

### 5.1 Verkehrskampagnen

#### 5.1.1 „Null Schträss im Verkehr“

Mit der eigenen Hauptjahreskampagne „Null Schträss im Verkehr“ setzte die Landespolizei zusammen mit der Kommission für Unfallverhütung im Jahr 2011 einen Schwerpunkt auf die mangelnde Aufmerksamkeit und Ablenkung im Strassenverkehr. Durch eine Pressemitteilung, Plakate am Strassenrand, Radiospots sowie Kino-Dias wurden die Verkehrsteilnehmer auf die Wichtigkeit aufmerksam gemacht, Ruhe im Strassenverkehr zu bewahren.

*Die Hauptkampagne im Jahr 2011 im Strassenverkehr hiess „Null Schträss im Verkehr“.*



*Die drei Sujets der Hauptverkehrskampagne 2011 „Null Schträss im Verkehr“.*

#### 5.1.2 „Schulanfang! Achtung Kinder!“

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch im Berichtsjahr ein Hauptaugenmerk der Prävention auf den Schulanfang im August gelegt und in Zusammenarbeit mit den Gemeindepolizisten die Schulwege überwacht.

Die Kampagne „Schulanfang! Achtung Kinder!“ wurde auch 2011 mit Plakaten und Radiospots für einige Wochen sicht- und hörbar gemacht. Um Nachhaltigkeit zu

*Jährlich zum Schulanfang im August wird mit den Schülern eine Kampagne gestartet.*

erreichen, überreichten Kinder in den ersten Wochen des Schulanfangs Autofahrern selbstgemalte Zeichnungen von ihrem Schulweg.



Von Kindern gezeichnete Plakate der Kampagne: „Schulanfang! Achtung Kinder!“



Kinder übergaben Fahrzeuglenkern selbst gemalte Zeichnungen ihres Schulweges.

### 5.1.3 Alkohol

Auch im Berichtsjahr war die Kampagne „Adelheit säuft. Führt aber nicht!“ immer wieder am Strassenrand zu sehen. Schwerpunkt bildete dabei die Zeit während der Fasnachts- und Weihnachtstage, mit dem Ziel, die Autolenker auf die Thematik Alkohol am Steuer zu sensibilisieren.



Adelheit machte auch im Jahr 2011 auf die Thematik Alkohol am Steuer aufmerksam.

## 5.2 Verkehrsaktionen

Die Landespolizei war auch im Berichtsjahr bemüht, die Bevölkerung auf die verschiedensten Themen zu sensibilisieren. Mit kleineren Aktionen wurden verschiedene Bereiche der Verkehrsprävention aufgegriffen.

### 5.2.1 Velohelm

Nicht nur Autolenker, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer wie Radfahrer sollen auf die Gefahren im Strassenverkehr sensibilisiert werden. So wurde die Bevölkerung im Mai auf das Thema Velohelm aufmerksam gemacht. Mit Plakaten zu Beginn der Radsaison sowie der finanziell unterstützten Aktion bei einem Helmkauf wurde versucht, auf die Wichtigkeit des Helmtragens beim Velofahren hinzuweisen.



*Auch in Liechtenstein unterstützt: Plakate der bfu zum Thema Velohelm.*

### 5.2.2 Kopfstützen schützen

Um das Risiko einer Verletzung von Fahrzeuginsassen bei Verkehrsunfällen zu reduzieren, hat die Landespolizei zur Ferienzeit 2011 auf die Einstellung der Kopfstützen im Fahrzeug aufmerksam gemacht. Mit Plakaten und der Frage: „Fahren Sie mit der richtigen Einstellung?“ wurden die Lenker und Mitfahrenden auf die korrekte Einstellung der Kopfstützen hingewiesen.



*Die richtige Einstellung der Kopfstützen kann das Verletzungsrisiko bei Unfällen reduzieren.*

### 5.2.3 Turboschlaf

Ebenfalls in den Sommermonaten wurde auf das Thema Müdigkeit am Steuer und der damit verbundenen Gefahr des Sekundenschlafes aufmerksam gemacht. Mit der Aktion „Turboschlaf“ wurden die Fahrzeuglenker darauf hingewiesen, bei Schläfrigkeit den Wagen schnellstmöglich an einem geeigneten Ort anzuhalten und einen Kurzschlaf von 15 Minuten einzulegen.



*15 Minuten Turboschlaf soll das Unfallrisiko aufgrund Müdigkeit reduzieren.*

### 5.2.4 Sichtbarkeit

Eine weitere Aktion, auf welche mit Plakaten und auch Flyern aufmerksam gemacht wurde, war die Thematik Sichtbarkeit im Dunkeln, welche im Herbst durchgeführt wurde. Durch diese Aktion soll auf die Bedeutsamkeit des Tragens von reflektierenden Materialien im Dunkeln durch Fussgänger, Radfahrer etc. hingewiesen und so Unfälle reduziert werden.



*Durch reflektierende Materialien wird man im Dunkeln besser gesehen.*

### 5.3 Kontrollen für die Nachhaltigkeit

Um mit den zahlreichen Aktionen und Kampagnen der Kommission für Unfallverhütung und der Landespolizei auch eine gewisse Nachhaltigkeit zu erzielen, werden durch die Landespolizei regelmässig Kontrollen im Strassenverkehr durchgeführt. Durch gezielte Schwerpunktkontrollen wie z.B. ‚Tragen des Sicherheitsgurtes‘ oder ‚Alkohol am Steuer‘ sollen die Anzahl der Verkehrsunfälle reduziert werden. Ein weiteres Mittel, um Nachhaltigkeit zu erreichen, sind gezielte Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen zum Schulanfang.

Mit insgesamt 192 mobilen Radarkontrollen während des Berichtsjahres, vor allem im Bereich der Schulwege, soll die Wichtigkeit der Schulwegsicherung hervorgehoben werden. Vor allem an stark frequentierten Kreuzungen, Kreiseln und Lichtsignalanlagen wurde mit 579 Einsätzen die Schulwegsicherung organisiert und so auf die jüngsten Verkehrsteilnehmer geachtet.

### 5.4 Kampagnenvorschau 2012

Im laufenden Jahr wird es keine Grosskampagne der Landespolizei mehr geben. Ziel ist es, mehrere kleine Kampagnen und Aktionen während des ganzen Jahres zu lancieren, welche jeweils auf die aktuellen Bedürfnisse und saisonalen Themen abgestimmt sind.

## 6 Sicherheit

### 6.1 Grundversorgung

Die Sicherheits- und Verkehrspolizei ist für die polizeiliche Grundversorgung zuständig und steht mit einem Schichtdienst rund um die Uhr im Einsatz. Bei sämtlichen Notrufen und Unfallmeldungen rückt die Sicherheits- und Verkehrspolizei zur Erstversorgung vor Ort aus. Dabei decken die Mitarbeitenden ein enormes Spektrum von Einsätzen ab. Beispiele dafür sind sämtliche Verkehrsunfälle, Arbeitsunfälle, sicherheitspolizeiliche Ausrückungen, Häusliche Gewalt, Streitereien, Alarmausrückungen, Delikte nach dem Strafgesetzbuch und Widerhandlungen gegen Neben- und Verwaltungsgesetze aller Art, um nur einige zu nennen.

#### 6.1.1 Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der durch die Landespolizei geleisteten inländischen Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze bei verschiedenen Grossanlässen wie dem Staatsfeiertag auf 33 gesunken. Im Bereich der eingesetzten Kräfte bei inländischen Fussballspielen wurden ein Drittel mehr Einsatzkräfte eingesetzt wie im Vorjahr. Dieser Anstieg ist auf ein UEFA-Cup Spiel gegen Vojvodina sowie ein Länderspiel gegen Schottland zurückzuführen, welche relativ hohe personelle Ressourcen beanspruchten. Im Rahmen der Polizeikooperation leistete die Landespolizei im Berichtsjahr fünf Ordnungsdiensteinsätze im Ausland und war mit Mitarbeitenden rund eine Woche am World Economic Forum in Davos im Einsatz.

*Einzelne Fussballspiele haben hohe personelle Ressourcen gebunden.*

Sicherheitspol. Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)	2011	2010
Ordnungsdiensteinsätze im Inland	6	12
Ordnungsdiensteinsätze im Ausland	5	4
Einsatzkräfte Fussballspiele Inland	184	138
Einsätze Sicherheitsdienst	27	50
Einsätze der Interventionseinheit	14	11
Einsätze Personenschutz	7	13



*Abb.: Ordnungsdiensteinsätze der Landespolizei bei Fussballspielen*

## 6.2 Häusliche Gewalt

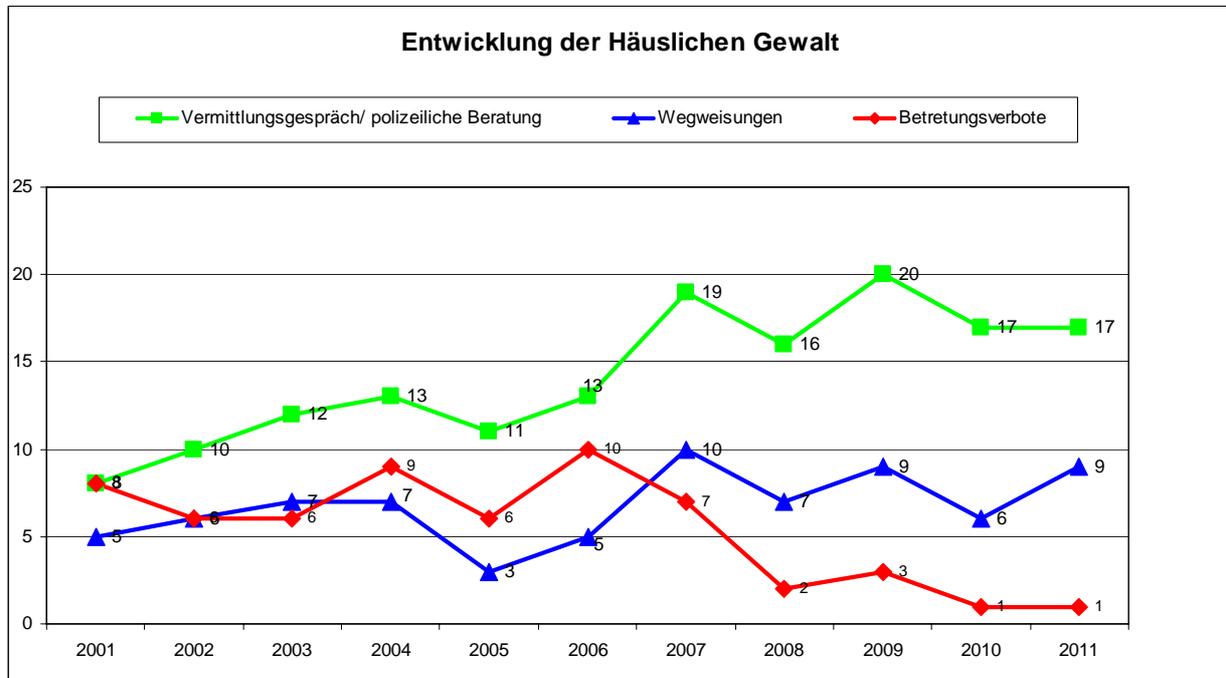
Die Intervention im Bereich der Häuslichen Gewalt erfordert von den Beamten hohe Fach- und Sozialkompetenz, welche jährliche Aus- und Weiterbildungen voraussetzen.

Im Bereich der Häuslichen Gewalt musste ein leichter Anstieg der Einsätze festgestellt werden. Während im Vorjahr 24 Interventionen nötig waren, musste die Landespolizei im Berichtsjahr in 27 Fällen intervenieren. In 17 Fällen erfolgte ein Vermittlungsgespräch/ polizeiliche Beratung durch die Landespolizei. Neun Mal war eine Wegweisung notwendig und einmal musste ein Betretungsverbot ausgesprochen werden. Insgesamt wurden drei Störer in Polizeihaft genommen. Fünf Frauen übten im Berichtsjahr Gewalt gegenüber Männern aus, Jugendliche waren dagegen keine als Störer beteiligt.

*Die Interventionen bei Häuslicher Gewalt sind leicht angestiegen.*

Die Vernetzung mit dem Amt für Soziale Dienste, dem Kriseninterventionsteam, dem Frauenhaus und der Bewährungshilfe ist in diesem Bereich für die Landespolizei sehr zentral und wird bei Interventionen immer wieder in Anspruch genommen.

Häusliche Gewalt	2011	2010
Interventionen total	27	24
davon Vermittlungsgespräch/ polizeiliche Beratung	17	17
davon Wegweisungen	9	6
davon Betretungsverbot	1	1



### 6.3 Alpinkader

Auch im Berichtsjahr waren im alpinen Bereich sowohl im Sommer wie auch im Winter mehrere Einsätze notwendig. Neben mehreren kleineren Ereignissen mussten ein tödlicher Wanderunfall registriert sowie zwei schwer verletzte Personen bei jeweils einem Wander- und einem Holzerunfall verzeichnet werden.

*Immer wieder ist das Alpinkader der Landespolizei im Berggebiet gefordert.*

Gleich viele Unfälle wie im Vorjahr wurden in der Skisaison 2010/11 registriert: Es ereigneten sich drei Zusammenstösse in Malbun, an welche das Alpinkader ausrücken musste.

Einsätze Alpinkader	2011	2010
Meldungen an Landespolizei	14	18
Geleistete Arbeitsstunden	641	975

### 6.4 Diensthunde

Die Diensthundeführer der Landespolizei besuchten mit ihren Hunden regelmässig die Trainings beim Ostschweizer Polizeikonkordat. Neben Kursen, Einsatztests und Vorführungen konnten die Diensthundeführer das Können ihrer Diensthunde auch im realen Polizeieinsatz wie bei Personensuchen im Gelände oder der Fahndung nach einem Einbrecher unter Beweis stellen.

*Neben regelmässigen Trainings konnten die Diensthunde ihr Können schon bei Ernsteinsätzen unter Beweis stellen.*

Leider musste aus gesundheitlichen Gründen ein Hund aus dem Dienst genommen werden. Der Aufbau eines weiteren Junghundes (Deutscher Schäferhund) ist aber bereits angelaufen.

## 7 Kriminalität

Die Kriminalstatistik der Landespolizei beinhaltet Zahlen und Grafiken aller angezeigten Straftaten mit Tatort Liechtenstein, die in der Falldatenbank der Landespolizei erfasst werden. Diese umfassen Gesetze wie das Liechtensteiner Strafgesetzbuch (StGB), das Betäubungsmittelgesetz (BMG), das Ausländergesetz (AUG) sowie weitere Gesetze des Nebenstrafrechts (Strafbestimmungen der Verwaltungsgesetze).

Die Kriminalstatistik widerspiegelt das Kriminalitäts-Hellfeld in Liechtenstein. Daneben muss jedoch auch ein Kriminalitäts-Dunkelfeld angenommen werden. Somit ist die vorliegende Kriminalstatistik lediglich eine Annäherung an die tatsächliche Kriminalitätssituation in Liechtenstein.

Um eine aussagekräftigere Beurteilung der Kriminalitätssituation und Kriminalitätsentwicklung in Liechtenstein zu ermöglichen, wird eine „interpretierte Kriminalstatistik“ publiziert, siehe hierzu 8.5 sowie 8.7.

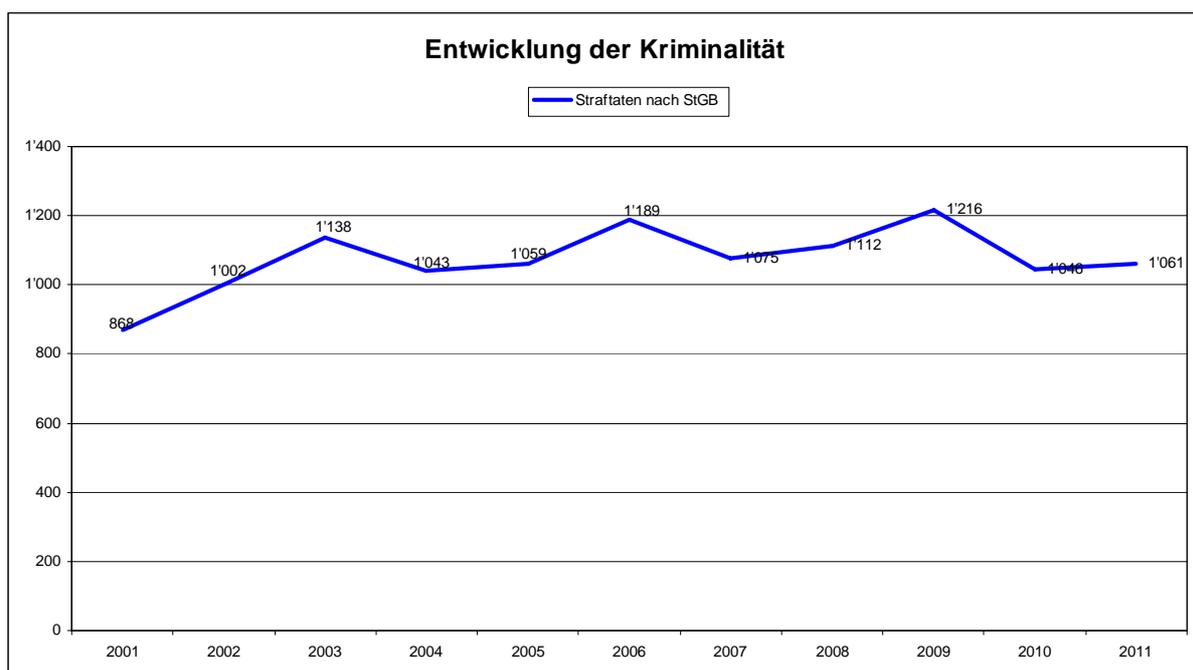
### 7.1 Gesamtkriminalität und Aufklärungsquote

Die Gesamtzahl der bearbeitenden Tatbestände ist im Berichtsjahr praktisch gleich geblieben, so wurden total 1'061 StGB-Straftatbestände erfasst. Im Zehn-Jahres-Vergleich ist kein eindeutiger Trend feststellbar, der eine generelle Zu- bzw. Abnahme der Kriminalitätsbelastung in Liechtenstein belegen lässt.

*Die Anzahl der Straftatbestände liegt im ähnlichen Bereich wie in den vergangenen Jahren.*

Mit 65 Prozent weist die Landespolizei eine im internationalen Vergleich hohe Aufklärungsquote aus. Im Unterschied zu den vergangenen Jahren wurde die Berechnungsmethode an die internationalen Standards angepasst, d.h. erstmals wurden auch Wirtschafts- und Betäubungsmitteldelikte in die Berechnung dieser Kennzahl einbezogen.

*Die Aufklärungsquote ist im internationalen Vergleich hoch.*



### 7.1.1 Tatverdächtige Personen

Im Berichtsjahr setzten 421 Personen Tatbestände nach dem Strafgesetzbuch. 29 Prozent davon hatten die Liechtensteiner Staatsbürgerschaft, die restlichen gut 70 Prozent waren Ausländer. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil an ausländischen Tatverdächtigen gleich geblieben.

*70% der tatverdächtigen Personen waren Ausländer.*

Geschlechtsspezifisch ist auffallend, dass 81 Prozent der Tatverdächtigen Männer waren, während knapp 20 Prozent der Straftatbestände durch Frauen gesetzt worden sind. Im Jahr 2010 waren lediglich zehn Prozent der Tatverdächtigen weiblich. Von allen ermittelten Tätern waren im Berichtsjahr nur noch 10%, also 44 Personen Jugendliche. Dies entspricht einem erneuten Rückgang gegenüber 2010 mit 16%.

*81% der Straftatbestände wurden durch männliche Tatverdächtige und*

*10% durch Jugendliche begangen.*

### 7.2 Jugendgewalt

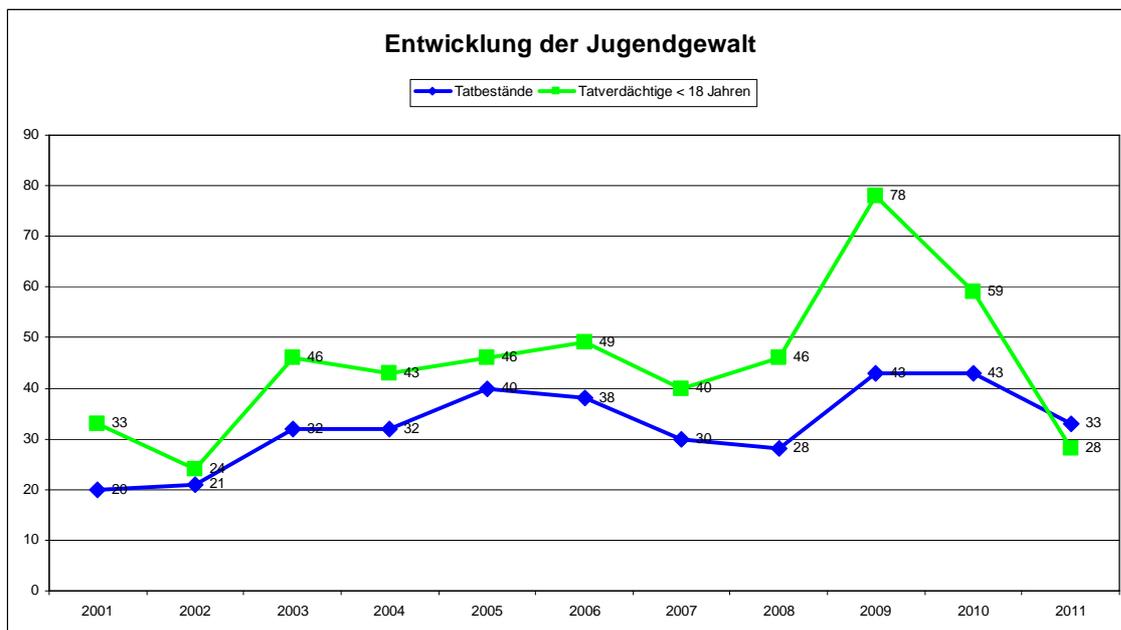
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 33 Gewalttatbestände durch minderjährige Tatverdächtige registriert, welche unter dem Phänomen ‚Jugendgewalt‘ subsumiert werden. Diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um zehn Tatbestände verringert. Auffallend ist, dass die Zahl der Tatverdächtigen erneut stark rückläufig war und die 33 Gewalttatbestände nur noch von 28 Tatverdächtigen gesetzt wurden (2010: 59). Davon waren zwei Tatverdächtige, welche das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten.

*Die Anzahl der Gewalttatbestände sowie der jugendlichen Tatverdächtigen ist stark gesunken.*

Betrachtet man die Nationalität der minderjährigen Gewalttäter, so zeigt sich, dass im Berichtsjahr 46% der Gewalttatbestände durch ausländische Jugendstraftäter mit Wohnsitz in Liechtenstein verübt wurden. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang, jedoch lässt sich im Zehn-Jahres-Vergleich keine eindeutige Tendenz ableiten. Ein Grund hierfür sind die geringen Zahlen, bei welchen ein nur leichter Anstieg grosse Ausschläge bedeutet.

*Bei der Nationalität der jugendlichen Gewalttäter ist keine klare Tendenz sichtbar.*

Die Geschlechterverteilung ist bei den Jugendlichen noch eindeutiger wie bei den Erwachsenen: 92% der gewalttätigen Jugendlichen waren 2011 männlich.



Auch bei den Zahlen über die Jugendgewalt ist darauf hinzuweisen, dass es sich lediglich um das Kriminalitäts-Hellfeld handelt, das heisst, es wird nur von jenen minderjährigen Tätern gesprochen, die von der Polizei ermittelt werden konnten.

### 7.3 Rechte Gewalt

Im Berichtsjahr wurden keine strafrechtlich relevanten Vorfälle mit rechtsextremem Hintergrund registriert. Speziell zu erwähnen sind wegen ihrer Öffentlichkeitswirksamkeit aber die Flugblatt- und Plakataktionen der Europäischen Aktion, einer Gruppe von internationalen Rechtsextremen und Holocaustleugnern. Da die Inhalte der Pamphlete keinen Verstoss gegen den Antirassismusartikel darstellen und ein Impressum angebracht war, wurden gegen die Verfasser und Verteiler der Pamphlete keine strafrechtlichen Schritte eingeleitet. Der gleiche Personenkreis, der für die Plakataktion verantwortlich ist, steht auch hinter dem Internetauftritt der Vereinigung Volkstreue Jugend Liechtenstein.

*Es gab 2011 mehrere Flugblatt- und Plakataktionen, welche der rechten Szene zuzuordnen sind.*

### 7.4 Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten

Die Anzahl der Hausdurchsuchungen im Auftrag des Landgerichts ist im Berichtsjahr auf 61 gesunken. In zwei Fällen wurden Telefonüberwachungsmassnahmen im Auftrag des Landgerichts vollzogen und 14 Observationsmassnahmen durchgeführt. Ferner wurden 142 Personen erkennungsdienstlich behandelt (Fingerabdrücke, Foto, Wangenschleimhautabstrich), was eine Zunahme um über 30% gegenüber dem Vorjahr bedeutet (2010: 108). Stark gesunken sind Todesermittlungen (Suizide, Leichenfund etc.) im Vergleich zum Vorjahr, diese haben von 27 auf 16 abgenommen.

<b>Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Hausdurchsuchungen	61	113
Telefon-/ Internetüberwachungen	2	3
Observationsmassnahmen	14	10
Ausschaffungen/ Abschiebungen (Anzahl Personen)	34	34
Erkennungsdienstliche Behandlungen von Personen	142	108
Datensicherungen	92	104
Aussergewöhnliche Todesfälle	16	27

### 7.5 Kriminalprävention

Die Landespolizei hat nicht nur einen repressiven Auftrag zur Strafverfolgung, auch die Kriminalprävention fällt in ihre Zuständigkeit. So vermittelt die Landespolizei der Gesamtbevölkerung wie auch speziellen Risikogruppen Informationen, um zu verhindern, dass diese zu Opfern von Straftätern (Viktimisierung) oder aber selbst zu Tätern werden. Letzteres ist vor allem bei der Drogenprävention bei Jugendlichen der Fall. Ihren Kriminalpräventionsauftrag nimmt die Landespolizei in unterschiedlicher Form wahr. Sie stellt Informationsbroschüren zu spezifischen Deliktphänomenen (Einbruch, Drogen etc.) bereit, warnt die Bevölkerung bei akuten Gefährdungen (z.B. Einzeltrickbetrug) und informiert mit Vorträgen zu den verschiedensten Themen.

*Kriminalprävention wird in den verschiedenen Formen betrieben.*

Das Informationsmaterial kann bei der Landespolizei bezogen oder auf der Homepage [www.landespolizei.li](http://www.landespolizei.li) heruntergeladen werden. Ebenfalls auf der Homepage abrufbar sind Informationen zur Kriminalprävention.

## 7.6 Kriminalstatistik

Um die Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung in Liechtenstein zu erleichtern, wird seit dem Jahr 2007 eine *interpretierte Kriminalstatistik* publiziert, in der mehrere Tatbestände zu Deliktgruppen und diese zu Kriminalitätsfeldern zusammengefasst werden. Dabei können einzelne Tatbestände auch mehreren Kriminalitätsfeldern zugeordnet werden (z.B. Vergewaltigung zu den Kriminalitätsfeldern „Gewaltdelikte“ und „Sexualdelikte“). Da es sich um eine verdichtete Auswahl von kriminalitätsfeldspezifischen Tatbeständen handelt, ist ein Vergleich der Werte dieser *interpretierten Kriminalstatistik* mit den Zahlen früherer, rein tatbestandsbezogenen Kriminalstatistiken nur begrenzt möglich. Auch muss ein Kriminalitätsfeld (z.B. Migrationsdelikte) nicht sämtliche spezialgesetzlichen Tatbestände beinhalten (z.B. AuG: Nichtbefolgen der Ausreisefrist).

Ebenso verhält es sich mit der Anzahl der Tatverdächtigen in der interpretierten Kriminalstatistik. Auch hier können Tatverdächtige, wenn sie gleichzeitig unterschiedliche Tatbestände bzw. zeitlich versetzt die gleichen Tatbestände gesetzt haben, mehrfach gezählt werden. Die Summe der Tatverdächtigen der interpretierten Kriminalstatistik entspricht daher nicht dem Total der tatverdächtigen Personen.

### 7.6.1 Wirtschaftsdelikte

Bei den Wirtschaftsdelikten ist im Berichtsjahr ein Anstieg von 22% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. So wurden 241 Delikte im Wirtschaftsbereich gemeldet, die meisten davon im Bereich Betrug/Untreue. Eine Zunahme von 39% wurde im Bereich Geldwäsche/Organisierte Kriminalität festgestellt.

*Es ist ein Anstieg bei den Wirtschaftsdelikten zu verzeichnen.*

Am arbeitsintensivsten stellten sich die Ermittlungen im Fall der **Money Service Group** heraus. Von Juli bis Dezember waren bis zu vier Wirtschaftsermittler mit der Analyse von ca. 100 natürlichen und juristischen Personen und den ihnen zuzuordnenden 12 – 13'000 Transaktionen befasst. Darüber hinaus wurden Dutzende von Personen befragt und auch Ermittlungen im Ausland getätigt.

*Ein arbeitsintensiver Fall: Money Service Group*

### 7.6.2 Vermögens- und Eigentumsdelikte

Eine erfreuliche Abnahme kann bei den Vermögens- und Eigentumsdelikten, bei denen es sich um klassische Massendelikte handelt, festgestellt werden. Diese haben sich insgesamt um neun Prozent gegenüber dem Vorjahr verringert und liegen derzeit bei 478 Tatbeständen. Dieser Rückgang ist auf die Abnahme der Einbruchsdiebstähle um 23% sowie den Sachbeschädigungen um 16% zurückzuführen.

*Starker Rückgang bei den Einbruchsdiebstählen und Sachbeschädigungen.*

### 7.6.3 Gewalt- und Sexualdelikte

Die verzeichneten Straftaten im Bereich der Gewalt- und Sexualdelikte haben im Berichtsjahr einen leichten Anstieg um zwölf Tatbestände oder 15% bzw. vier Tatbestände oder 31% zugenommen. Bei den Gewaltdelikten hat vor allem eine

*Leichte Zunahme der Gewalt- bzw. Sexualdelikte.*

Zunahme bei den Drohungen (+ zwölf) zu diesem Anstieg geführt. Statistisch auffällig ist auch die vermeintliche Zunahme der Tötungsdelikte um 200%. Dieser Wert ergibt sich aber aus dem Umstand, dass im Berichtsjahr drei versuchte Tötungsdelikte registriert werden mussten (2010: ein vollendetes Tötungsdelikt). Bei den Sexualdelikten ist der Anstieg insbesondere auf die erhöhte Anzahl der sexuellen Belästigung / Exhibitionismus von sechs auf elf Tatbestände zurückzuführen.

### 7.6.4 Betäubungsmitteldelikte

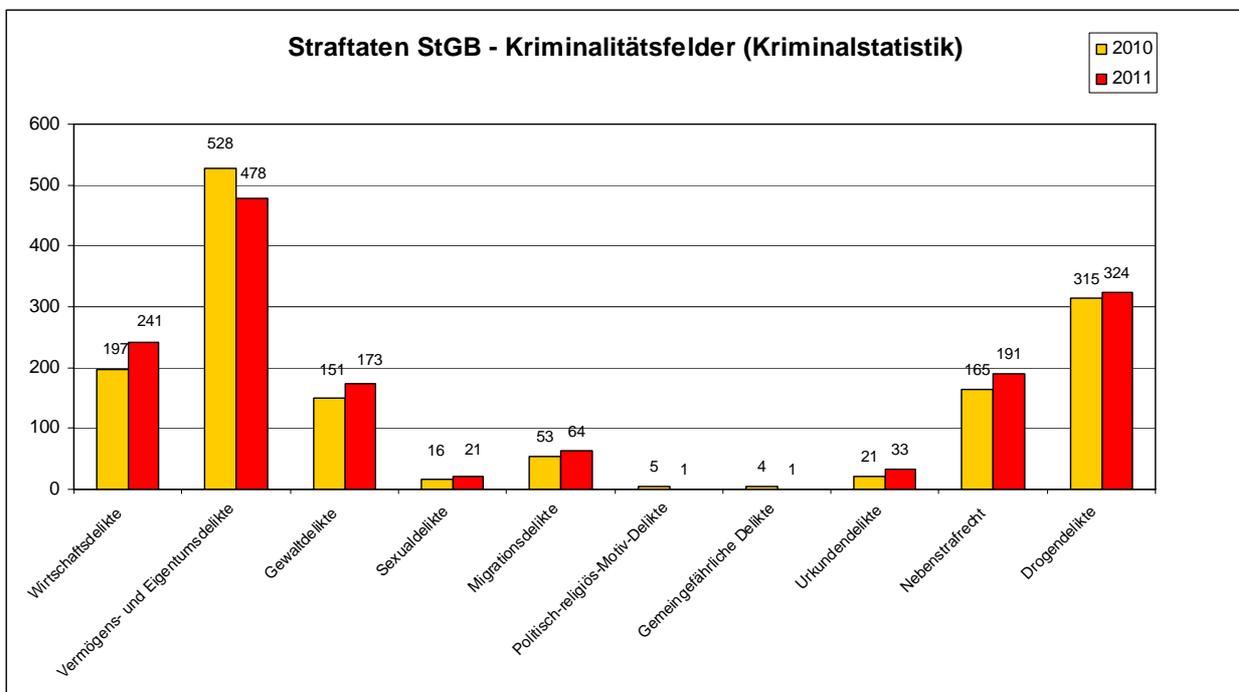
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 434 Straftatbestände nach dem Betäubungsmittelgesetz (BMG) begangen und 145 Tatverdächtige verzeigt, was 23 weniger sind als im Vorjahr. Am meisten Verzeigungen wurden mit 312 wegen Konsum und seinen Begleithandlungen (Besitz, Ankauf, Lagerung, Beförderung) verzeichnet, gefolgt von 114 Verzeigungen wegen Verkauf oder Abgabe von Betäubungsmitteln (Vergehen). Ferner wurden 5'164 Gramm Haschisch, 601 Gramm Marihuana und zehn Gramm Amphetamine sichergestellt und beschlagnahmt. Drogentote waren keine zu verzeichnen.

*Es wurden weniger Tatverdächtige wegen BM-Delikten verzeigt.*

### 7.6.5 Migrationsdelikte

Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der Migrationsdelikte auf 70 erhöht (2010: 56). Die wesentlichen Verzeigungen erfolgten wegen Verstößen gegen die Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen mit 53, wegen Beihilfe (Schleppertätigkeit) wurden fünf Straftatbestände verzeichnet. Insgesamt mussten 34 Personen – gleich viele wie im Vorjahr – rückgeführt werden.

*Zunahme der illegalen Einreisen.*



## 7.7 Kriminalstatistik 2011 (Rechenschaftsbericht)

Straf-Tatbestände (inklusive Versuche)	2011	2010	Veränderung		geklärte TB		ermittelte Tatverdächtige		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Total	Jugendl.	Ausländer
<b>1. Wirtschaftsdelikte</b>	<b>241</b>	<b>197</b>	<b>44</b>	<b>22</b>	<b>139</b>	<b>58</b>	<b>150</b>	<b>3</b>	<b>131</b>
Betrug / Untreue	173	144	29	20	93	54	91	3	76
Konkursdelikte	7	7	0	0	5	71	4	0	2
Geldwäsche / OK	61	44	17	39	41	67	65	0	61
Abschöpfung / Verfall / Einziehung	0	1	-1	n.a.	0	n.a.	0	0	0
Terrorismusfinanzierung	0	0	0	n.a.	0	n.a.	0	0	0
Korruption / Insidergeschäfte	0	1	-1	n.a.	0	n.a.	0	0	0
<b>2. Vermögens- u. Eigentumsdelikte</b>	<b>478</b>	<b>528</b>	<b>-50</b>	<b>-9</b>	<b>111</b>	<b>23</b>	<b>128</b>	<b>23</b>	<b>84</b>
Diebstähle (alle)	184	177	7	4	37	20	45	10	29
davon Diebstahl Motorfahrzeuge	1	3	-2	-67	0	0	0	0	0
davon Diebstahl Fahrräder	47	17	30	176	1	2	2	2	0
Veruntreuung / Unterschlagung / Sachentziehung	33	32	1	3	11	33	15	0	13
Einbruchdiebstahl	111	145	-34	-23	20	18	27	5	19
Hehlerei / Glücksspiel	2	2	0	0	2	100	2	0	2
Sachbeschädigung	148	176	-28	-16	41	28	54	13	31
<b>3. Gewaltdelikte</b>	<b>173</b>	<b>151</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	<b>154</b>	<b>89</b>	<b>130</b>	<b>13</b>	<b>71</b>
Tötungsdelikte	3	1	2	200	3	100	3	0	2
Körperverletzung / Raufhandel	78	77	1	1	72	92	88	8	44
Erpressung / Entführung	6	2	4	200	1	17	1	0	1
Raub	1	2	-1	-50	0	0	0	0	0
Drohung	60	48	12	25	57	95	61	4	37
Nötigung	18	18	0	0	15	83	16	2	14
Sexuelle Gewalt	3	2	1	50	3	100	4	4	2
Gewalt gegen Beamte	4	1	3	300	4	100	4	0	0
<b>4. Sexualdelikte</b>	<b>21</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>31</b>	<b>17</b>	<b>81</b>	<b>19</b>	<b>5</b>	<b>9</b>
Vergewaltigung / sex. Nötigung	3	1	2	200	3	100	4	4	2
Sexuelle Delikte gegen Unmündige	2	5	-3	-60	2	100	2	1	0
Sex. Belästigung / Exhibitionismus	11	6	5	83	8	73	10	0	6
Zuhälterei	0	0	0	n.a.	0	n.a.	0	0	0
Pornographie	5	5	0	0	5	100	6	1	1
<b>5. Migrationsdelikte</b>	<b>64</b>	<b>53</b>	<b>11</b>	<b>21</b>	<b>53</b>	<b>83</b>	<b>74</b>	<b>6</b>	<b>74</b>
Einreise / Aufenthalt	53	35	18	51	45	85	68	6	68
Beihilfe (Schleppertätigkeit)	5	5	0	0	5	100	8	0	8
Ausweisverwendung	3	3	0	0	2	67	2	0	2
Arbeit	3	26	-23	-88	1	33	1	0	1
<b>6. Politisch / religiös motivierte Delikte</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>-4</b>	<b>-80</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Rassendiskriminierung	1	2	-1	-50	0	0	0	0	0
Terrorismus	0	0	0	n.a.	0	n.a.	0	0	0
Verbotener Nachrichtendienst	0	3	-3	n.a.	0	n.a.	0	0	0
Ordnungsdelikte	0	0	0	n.a.	0	n.a.	0	0	0
<b>7. Gemeingefährliche Delikte</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>-3</b>	<b>-75</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Branddelikte	1	4	-3	-75	0	0	0	0	0
Sprengstoffdelikte	0	0	0	n.a.	0	n.a.	0	0	0
Strahlendelikte	0	0	0	n.a.	0	n.a.	0	0	0
Umweltdelikte	0	0	0	n.a.	0	n.a.	0	0	0
<b>8. Urkundendelikte</b>	<b>33</b>	<b>21</b>	<b>12</b>	<b>57</b>	<b>19</b>	<b>58</b>	<b>25</b>	<b>1</b>	<b>22</b>
Fälschung von Dokumenten	28	21	7	33	19	68	25	1	22
Geld und Wertpapierfälschung	5	0	5	500	0	0	0	0	0
<b>9. Nebenstrafrecht</b>	<b>191</b>	<b>165</b>	<b>26</b>	<b>16</b>	<b>172</b>	<b>90</b>	<b>183</b>	<b>13</b>	<b>150</b>
Waffen / Sprengstoff	86	89	-3	-3	77	90	86	2	77
Jugendgesetz	17	30	-13	-43	16	94	28	7	16
Bau / Gewerbe / Handel / Tourismus	60	15	45	300	50	83	54	8	48
Banken / Treuhänder / Sorgfaltspflicht	11	3	8	267	5	45	5	0	1
Schutz Geheimbereich, Arbeit	4	0	4	400	3	75	3	0	3
Tierschutz, Jagd, Fischerei, Hundehaltung	7	9	-2	-22	3	43	3	0	1
Gesundheit / Umwelt / Abfall	6	0	6	600	2	33	2	0	2
<b>10. Drogendelikte</b>	<b>324</b>	<b>315</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>309</b>	<b>95</b>	<b>141</b>	<b>36</b>	<b>69</b>
Anbau / Produktion	3	1	2	200					
Handel / Verkauf	108	54	54	100					
Schmuggel	13	13	0	0					
Eigenkonsum	192	248	-56	-23					
Schwere Fälle	8	13	-5	-38					
<b>11. Kripo-Ereignisse ohne Tatbestand</b>	<b>51</b>	<b>53</b>	<b>-2</b>	<b>-4</b>					
Vermisstfälle	17	14	3	21					
Brände	18	12	6	50					
Aussergewöhnliche Todesfälle (AGT)	16	27	-11	-41					
Suizide	3	11	-8	-73					
Drogentote	0	1	-1	n.a.					
Tod Krankheit / Unfall o. Verkehr	13	15	-2	-13					

## 8 Landesnotruf- und Einsatzzentrale

Die Landesnotruf- und Einsatzzentrale (LNEZ) ist rund um die Uhr in Betrieb und stets durch zwei Mitarbeitende besetzt. Neben der zentralen Telefonnummer geht hier der Polizeinotruf 117, der Feuerwehrnotruf 118 sowie die internationale allgemeine Notrufnummer 112 ein.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 9'696 Notrufe registriert, davon waren knapp 3'400 Polizeinotrufe, 5'700 gingen als allgemeiner Notruf und knapp 600 als Feuerwehrnotrufe ein. Die Anzahl der daraus resultierenden disponierten Einsätze durch die Einsatzzentrale hat im Berichtsjahr leicht auf 4'252 Einsätze abgenommen. Dies sind durchschnittlich 11.6 Einsätze pro Tag, was leicht unter der Anzahl Einsätze im vergangenen Jahr liegt.

*Über 9'500 Notrufe wurden 2011 registriert.*

## 9 Internationale Zusammenarbeit

Das Berichtsjahr war für den Bereich der Internationalen Polizeikooperation ein sehr intensives wie auch erfolgreiches Jahr. Der Schengen-Beitritt am 19. Dezember war ein grosser Schritt für den Ausbau der internationalen und insbesondere europäischen polizeilichen Zusammenarbeit. Bereits seit Mitte 2011 arbeitet die Landespolizei operativ mit dem Schengener Informationssystem (SIS) und konnte kurz nach der Inbetriebnahme erste Erfolge verbuchen. Auch weiterhin ist Interpol mit seinen 190 Mitgliedstaaten weltweit für die Landespolizei ein unerlässliches Mittel in der täglichen Polizeikooperation.

### 9.1 Nationales Zentralbüro INTERPOL

Im Berichtsjahr haben die Anfragen durch Interpol Vaduz an ausländische Polizeistellen auf 628 (2010: 452) zugenommen. Die Zahl der konkreten Anfragen an das Interpol-Büro Vaduz wurde im Berichtsjahr neu berechnet. Es werden nun nur noch die Anfragen ausländischer Interpol-Büros ausgewiesen, nicht mehr jedoch die Anfragen inländischer Justiz- und Verwaltungsbehörden oder des Grenzwachtkorps. Diese Anfragen weisen im Berichtsjahr einen leichten Rückgang auf. Ebenfalls abgenommen hat die Anzahl die Bearbeitung konkreter Anfragen ausländischer Zentralbüros an alle Zentralbüros der Zone „Europa“ durch Interpol Vaduz um knapp 3'000 auf 45'135.

*Die Anfragen durch Interpol Vaduz an ausländische Polizeistellen haben im Berichtsjahr zugenommen.*

Eine starke Zunahme war im Berichtsjahr bei den Fahndungen erkennbar. Diese stiegen von 69 auf 171, was sich dadurch erklärt, dass aufgrund der Schengen-Teilnahme viele Fahndungen an Interpol-Zonen revoziert oder teilweise anders ausgeschrieben werden mussten. Leicht rückgängig dagegen ist die Anzahl der als verloren oder gestohlen gemeldeten, international ausgeschrieben Reisedokumente (Reisepässe, Identitätskarten sowie Fahrzeugausweise) von 430 auf 383.

<b>Tätigkeiten und Dienstleistungen Interpol Vaduz (Auszug)</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Konkrete Anfragen durch Interpol Vaduz an ausländische Interpol-Büros	628	452
Konkrete Anfragen von ausl. Interpol-Büros an Interpol Vaduz	204	226
Anfragen an Interpol Vaduz im Rahmen von Zonenverbreitungen	45'135	48'094
Ersuchen von Interpol Vaduz an Interpol-Zonen	171	69
Ausgeschriebene liechtensteinische Reisedokumente	383	430

### 9.2 Schengener SIRENE-Büro

Im Hinblick auf das Inkrafttreten der Schengen-Assoziierung hat die Landespolizei die technischen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen geschaffen, um operativ am Schengen-System teilnehmen zu können. Im Zuge dessen wurde ein sog. Single Point of Contact für den gesamten Verkehr der Internationalen Polizeizusammenarbeit, insbesondere für den Informationsaustausch geschaffen. Die

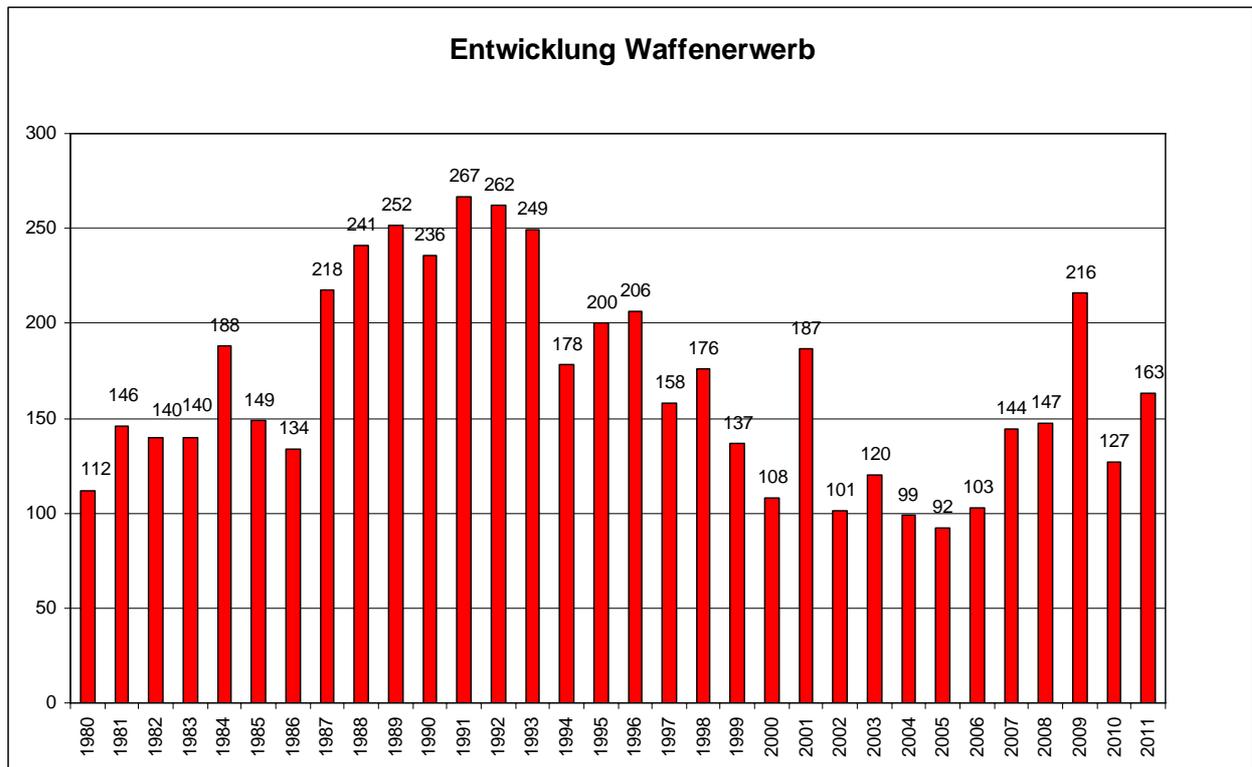
Mitarbeiter dieser Einheit bearbeiten sowohl den weltweiten Informationsaustausch über Interpol wie neu auch den europäischen Informationsaustausch im Rahmen von Schengen, sowie den Informationsaustausch im Rahmen anderer Plattformen. Zu diesem Zwecke mussten technische Einrichtungen geschaffen, neue Abläufe entwickelt, neue Mitarbeiter zugeteilt und mittels intensiver Schulungen auf die neuen Aufgaben vorbereitet werden. Die Überprüfung und Beurteilung durch europäische Evaluationsteams hat ergeben, dass Liechtenstein und die Landespolizei sich für diese Aufgaben ausgezeichnet vorbereitet haben.

Seit Beginn des operativen Betriebs des SIS Mitte 2011 wurden von ausländischen Schengen-Büros 109'115 Anfragen an das SIRENE-Büro Vaduz gestellt. Diese hohe Anzahl erklärt sich aus dem Umstand des Beitritts, weshalb nicht nur Anfragen aus dem laufenden Jahr gegen nationale Datenbestände abgeglichen werden mussten, sondern auch die relevanten Daten im Schengensystem, welche in den Jahren davor von Schengen-Staaten ausgeschrieben wurden (historische Daten). Das SIRENE-Büro Vaduz stellte im zweiten Halbjahr 2011 536 Anfragen an ausländische SIRENE-Büros. Dieser neue Abgleich von Schengendaten in diesem halben Jahr durch Liechtenstein hat im Ausland bereits zu zwölf, im Inland gar zu 52 Erfolgen geführt.

## 10 Waffen

### 10.1 Waffenerwerbsscheine

Die Anzahl der neu erworbenen waffenerwerbsscheinpflichtigen Feuerwaffen lag im Berichtsjahr wieder etwas über dem Mittel der vergangenen Jahre. Während im Jahr 2009 aufgrund einer Änderung des Waffengesetzes überdurchschnittlich viele Waffenerwerbsscheine ausgestellt wurden, ist der Anstieg im Berichtsjahr wohl auf eine Ausverkaufsaktion zu stark reduzierten Preisen durch ein liechtensteinisches Waffengeschäft zurück zu führen.



### 10.2 Waffentragbewilligungen

Seit der Einführung des neuen Waffengesetzes muss jede Person, die eine Waffe tragen will und ein begründetes Bedürfnis dafür nachweisen kann, eine theoretische sowie praktische Prüfung bei der Landespolizei ablegen. Durch einen Multiple Choice-Test mit Fragen zum Waffen- und Strafrecht, Waffenkunde sowie Munitionskunde müssen die Anwärter ihre theoretischen Kenntnisse nachweisen. Beim praktischen Prüfungsteil werden die Handhabung mit der Waffe sowie die Schiessleistung getestet.

Die Anzahl der ausgestellten Waffentragbewilligungen hat sich im Berichtsjahr von 25 (2010) auf 44 erhöht. Der Grund hierfür lag darin, dass viele Tragebewilligungen von Mitarbeitern der Sicherheitsdienste im Berichtsjahr abgelaufen sind oder weitere Tragebewilligungen ausgestellt wurden.

### 10.3 Europäischer Feuerwaffenpass

Seit Inkrafttreten der Schengen-Assoziierung am 19. Dezember 2011 stellt Liechtenstein bzw. die Landespolizei auch den Europäische Feuerwaffenpass aus, welcher den grenzüberschreitenden Verkehr mit Feuerwaffen, insbesondere für Jäger und Sportschützen, erleichtern soll. In einem solchen Europäischen Feuerwaffenpass kann der Inhaber alle seine Feuerwaffen eintragen lassen, mit welchen dieser Schengen-Binnengrenzen zu den vorgesehenen Zwecken überschreiten darf. In den wenigen Tagen ab dem 19. Dezember 2011 hat die Landespolizei bis zum Jahresende 62 Europäische Feuerwaffenpässe vorwiegend für Jäger ausgestellt.



## 11 Landesgefängnis

### 11.1 Positive Gesamtbilanz

Der Nationale Präventionsmechanismus hat dem Landesgefängnis auch im Berichtsjahr vier spontane Besuche abgestattet. Dabei wurde erneut eine positive Gesamtbilanz gezogen. Sowohl die Haftbedingungen als auch die gute Atmosphäre innerhalb des Gefängnisses wurden im Bericht loblich erwähnt, als problematisch wird hingegen insbesondere die ungenügende Beschäftigung der Insassen hinsichtlich Arbeit wie auch in der Freizeit bewertet.

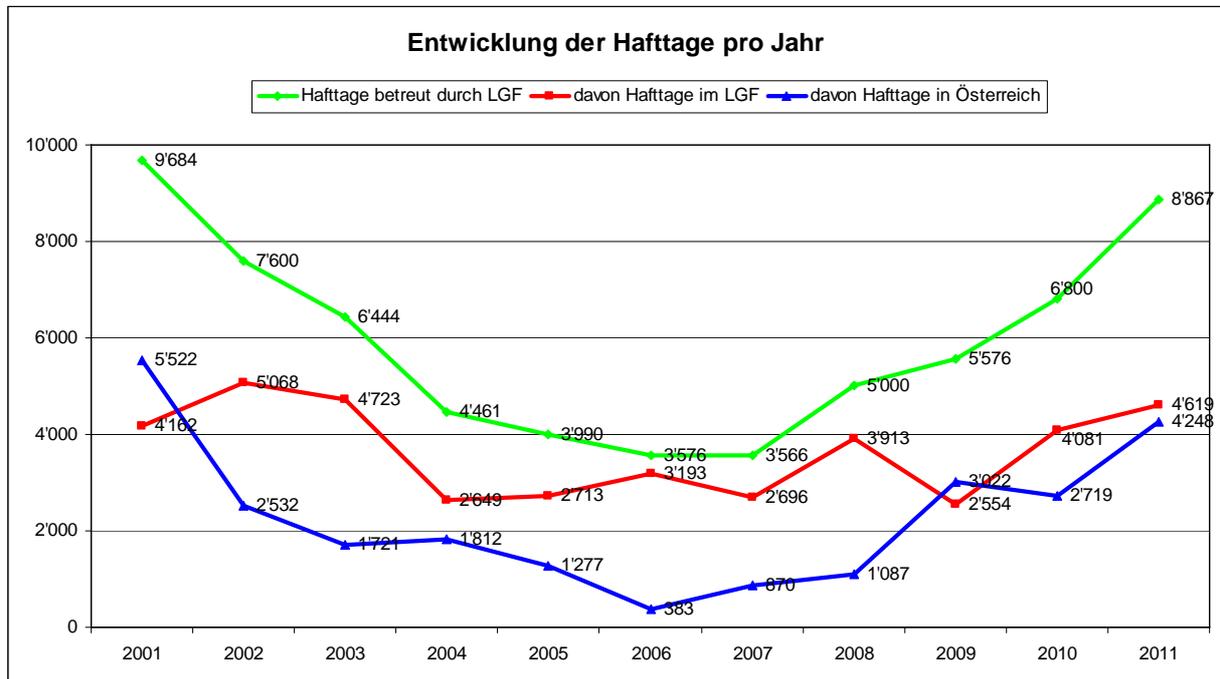
### 11.2 Belegung im Landesgefängnis

Im Berichtsjahr beherbergte das Landesgefängnis insgesamt 71 Personen, was gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang ausmacht (2009: 76). Insgesamt haben die Insassen leicht mehr Hafttage im Gefängnis in Vaduz verbüsst: waren es im Jahr 2010 noch 4'081 so beträgt diese Zahl im Berichtsjahr 4'619.

*Die Anzahl der Hafttage ist angestiegen.*

Betrachtet man die Inhaftierung nach Delikten, so sieht man, dass im Berichtsjahr erneut vor allem gegen das Strafgesetzbuch sowie gegen ausländerrechtliche Bestimmungen verstossen wurde. So ist mit 23 Inhaftierungen nach dem Ausländergesetz (AUG) nach dem grossen Anstieg im Jahr 2009 ein erneuter Rückgang zu verzeichnen. Die Delikte nach dem Strafgesetzbuch belaufen sich im selben Rahmen wie im Vorjahr. Die Anzahl der wegen Betäubungsmitteldelikten Inhaftierten hat sich erneut leicht von zwei auf einen gesenkt. Die restlichen Haft betrafen den Vollzug von Ersatzfreiheitsstrafen wegen nicht bezahlter Geldstrafen, Auslieferungs- oder Ausnüchterungshaft.

Inhaftierungen Landesgefängnis	2011	2010
Inhaftierungen total	71	76
davon Männer	68	71
davon Frauen	3	5
Hafttage total	4'619	4'081
davon Männer	4'590	3'830
davon Frauen	29	251
Inhaftierungen nach Delikten / Gründen		
davon AUG	23	30
davon BMG	1	2
davon StGB	37	36
davon Ausnüchterung (Sicherheitszelle)	5	3
davon Auslieferung	2	0
davon Ersatzfreiheitsstrafe	3	5
davon sonstige	0	0



### 11.3 Untersuchungshaft

Die Anzahl der Untersuchungshaft ist im Vergleich zum Vorjahr auf zwölf gesunken (2010: 17). Die Zahl der Untersuchungshäftlinge mit liechtensteiner Staatsbürgerschaft und ausländischer Staatsbürgerschaft mit Wohnsitz in Liechtenstein haben sich im Vergleich zum Vorjahr halbiert, die Anzahl Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft mit Wohnsitz im Ausland hat leicht zugenommen.

*Rückgang der Anzahl Untersuchungshäftlinge.*

Untersuchungshaft	2011	2010
Untersuchungshaft total	12	17
davon liechtensteinische Staatsangehörige	3	6
davon ausl. Staatsangehörige mit Wohnsitz in FL	3	6
davon ausl. Staatsangehörige mit Wohnsitz im Ausland	6	5

### 11.4 Strafvollzug im Ausland

Grundsätzlich werden Inhaftierte, welche Haftstrafen von über zwei Jahren zu verbüßen haben oder sich im Massnahmenvollzug befinden, in österreichische Anstalten überstellt. Grund hierfür ist, dass das Landesgefängnis in Vaduz zum Vollzug von längeren Haftstrafen oder von Massnahmen nicht eingerichtet ist. Eine Verlegung zum Vollzug der Reststrafe oder Massnahme wird in der Regel veranlasst, sobald die Urteile rechtskräftig sind.

Im Berichtsjahr waren 16 Häftlinge mit insgesamt 4'248 Hafttagen in österreichischen Anstalten zum Vollzug ihrer Haftstrafen oder Massnahmen untergebracht. Dies sind über die Hälfte mehr Hafttage (2010: 2'719) bei ähnlich vielen Personen (2010: 15) wie im Vorjahr.